

Paul Goldmark zum Gedächtnis.

Schriftsteller: nirgends ist er es so wenig, so gar nicht wie hier. Die „Königin von Saba“ ist eine textlich undeutlich, auch wenn ihre Handlung in ein mythisches Germanentum verlegt wäre, so wie der „Barbar von Bagdad“ deutsch bleibt, obwohl sein Text aus „Zu endundeteiner Nacht“ stammt. Die stärkste Kraft Goldmarks ist seine Melodie. Aus Anlaß einer Diskussion über Fragen der Kunst schrieb er mir einmal: „Das Wort ist und bleibt das Wichtigste. Ohne dieses ist die edelste Musik auf dem Theater gegenstandslos. Aber ich behaupte, daß kongruente warmblütige Melodie das sprachliche Gebilde, „Der will unter „Wort“ nicht das sprachliche Gebilde, sondern der Text im allgemeinen verstanden werden. Indes, Goldmarks Melodien sind seinen Texten glücklicherweise nicht kongruent, ihnen nicht vollständig angepaßt. Das Wort ist Goldmark für die Entwicklung zum deutschen Musiker fast niemals eine Stille gewesen. Es blieb ihm eine nicht gut zu umgehende Bedingung für ein Bühnenwerk. Es kann nicht wundernehmen, daß Goldmark, der sich immer zu deutscher Musik zugehörig fühlte, den äußerlichen Zugang dort erblickte, wo ihm der Weg zum Ruhme sich eröffnete, in der Oper. Nach der „Königin von Saba“ kam „Merlin“, dann „Das Heimchen am Herd“, jedes grundverschieden von dem anderen, jedes Goldmark und doch nur ein Stück von ihm. Der auffassende Wechsel der Stimmungsgebiete, auch des Stils, bedeutet kein Jagen um den äußeren Erfolg, sondern ein immer heißeres Ringen um Eingliederung in den Kreis deutscher Kunst. Das „Heimchen am Herd“ nimmt mit Glück vollstimmliche Elemente in die Musik auf; fast wirkt es, musikalisch genommen, wie eine Weiterbildung des deutschen Singpiels. Auch das Besie am „Wintermärchen“ trägt diesen deutschen Singpielscharakter. Der äußere Erfolg eines Werkes hat mit dem Erfolg für die innere Entwicklung nichts zu tun. Goldmarks erfolgreichstes ist sein deutsches: „Die Striegels-gelangen.“ Die Szene, da Priamus die Leiche seines Sohnes dem siegreichen Achill erbittet, zählt zu dem Schönsten, was je für die deutsche Oper geschrieben wurde. Allerdings stammt in dieser einen Szene der Text von Homer, nicht von einem Librettisten. Die Fehler der „Kriegsgefangenen“ ruhen gleichfalls in der Bedeutungslosigkeit des Wortes für den Komponisten; aus einem inneren Gefühl für die deutsche Sprache ist der hier sprachlich sehr annehmbare Text nicht komponiert.

Wem das Wort so gleichgültig ist, der kann kein Dramatiker im höchsten Sinne sein. Er ist Symphoniker, er ist, was auch die siegreiche Strait Opernwerke ausmacht, ein Lyriker von stürzendem Pathos. Der Deutsche Goldmark hat sich eigentlich ohne seine Bühnenwerke, fast gegen sie gebildet. Er spricht zu uns vornehmlich in den symphonischen Dichtungen, darunter die unter dem Namen „Ländliche Hofheit“ sehr bekannte und viel gespielte. In den symphonischen Dichtungen hat Goldmark seinen künstlerischen Schwerpunkt gefunden, vornehmlich durch sie der deutschen Kunst als Volkbürger sich eingeordnet. In der Ouvertüre zum „Gefesselten Prometheus“, die als Muster seiner symphonischen Dichtungen gelten darf, lebt jene sittliche Idee, ohne die kein Kunstwerk bestehen kann. Hier wirkt ein originaler Künstler, der sich selber mit dem Werke setzt. Wer vermag die „Königin von Saba“ anzuhören, daß auf ihre Melodie nicht bloß der Orient, sondern auch Johann Sebastian Bach Einfluß nahm? In den Ouvertüren aber, in ihrer kühnen zwingenden Harmonik, die mit der Melodie zugleich gegeben ist, lebt der Geist deutscher Kunst, der Goldmark mit den erlauchtesten deutschen Meistern verbindet. In der Melodie sah Goldmark die Persönlichkeit des Künstlers, und Goldmarks Melodie ist in der Tat sein Persönliches. Derselben menschlichen Erfahrungen, die immer und überall eine Kunst geschaffen haben, gehen hier durch das Medium einer neuen künstlerischen Persönlichkeit. Die Kunst erneuert sich im Künstler, die neue Individualität ist der Fortschritt. Der neuesten deutschen Musik stand Goldmark mit Zurecht, doch mit Duldlosigkeit gegenüber. Ob die Entwicklung deutscher Musik Verbindungen zu Goldmarks Kunst zeigen wird, ist für die Frage der vollständigen Eingliederung Goldmarks von Bedeutung. Auch ein Mendelssohn lebt trotz Wagner in dem weiter, was den Geist deutscher Musik ausmacht. Ob Goldmark, der ein Leben von unerhörter Strait daran legte, sich diesem Besie zu vermähle, ganz so glücklich sein wird, kann nur die Zukunft entscheiden. Die Wirkung seiner Kunst weißt jedenfalls über die Zeit des Entstehens hinaus.

Dr. D. J. Bach.